

München. Unterschlagung
Höhe von 54 000 Mark sind im Bayerischen Radsport-Verband (BRV) aufgedeckt worden. Die inzwischen verstorbene Geschäftsführerin und Schatzmeisterin Thea Michl soll sich im Zeitraum der Jahre 1980 bis 1982 durch gefälschte Bankauszüge die Summe angeeignet haben. Der gesamte Jahresetat der bayerischen Radsportler beträgt nur 120 000 Mark. Die Unterschlagungen waren vom Bayerischen Landessport-Verband (BLSV) bemerkt worden.

„Wir machen aus den Unterschlagungen keinen Hehl“, erklärte BRV-Vizepräsident Hans Christoph. Den größten Teil des Verlustes hat vorerst die Versicherung bezahlt. „Diese wird sich wohl an den Erben von Frau Michl gütlich halten“, meinte Christoph.

VEREINE UND VERBÄNDE

Spannungsgeladener BRV-Verbandstag 54000 DM veruntreut

München. – Auf den nächstjährigen Verbandstag im oberfränkischen Bamberg muß sich das BRV-Präsidium mit dem 74jährigen Erlanger Hans Bandele an der Spitze gut vorbereiten.

Die Delegierten aus den acht Bezirken werden dem Präsidium einige „bohrende“ Fragen stellen: Mittlerweile wurde auch in der Öffentlichkeit bekannt, daß in den Jahren 1980/82 aus der Verbandskasse 54 000 (!) Mark verschwunden sind...

Nach den bisherigen Ermittlungen entwendete die in der Zwischenzeit an einer heimtückischen Krankheit verstorbene Schatzmeisterin Thea Michl die stattliche Summe. Die langjährige BRV-Geschäftsführerin soll die Buchungsbelege lt. Auskunft des BLSV-Geschäftsführers Konrad Wagner „gelackt“ und sich dadurch den respektablen Betrag angeeignet haben. Die Nachricht von der Veruntreuung schlug bei den Vereinsvorsitzenden wie eine „Bombe“ ein, denn Frau Michl war eine der angesehensten Funktionärinnen des Bayerischen Radsport Verbandes und niemand kann sich recht vorstellen, daß die 54 000 Mark in ihre eigene Tasche gewandert sind.

Unabhängig von der rechtlichen Wertung dieser Verfehlung wird man am 10. März dem BRV-Präsidium auch einige „Unterlassungssünden“ unter die Weste jubeln. Das erstaunlichste an dem „Fall Michl“ ist, daß die BRV-Revisoren gar nichts merken und demzufolge die Schatzmeisterin immer entlastet wurde. Noch erstaunlicher sind die Verfehlungen, wenn man weiß, daß dem bayerischen Dachverband alljährlich „nur“ 120 000 Mark zur Verfügung stehen.

Vermutlich werden die Motive von Frau Michl nie restlos geklärt werden. Gerüchte, daß auch einige Präsidiumsmitglieder in die Manipulationen verwickelt sind, hält man für unrealistisch. Unrealistisch deshalb, weil die entwendete Summe für derartige Gedanken zu groß ist...

Eingangs wurde erwähnt, daß sich der ehemalige BDR-Vizepräsident Hans Bandete und seine Präsidiumsmitglieder gut auf den Verbandstag in Bamberg vorbereiten müssen. Hinter der vorgehaltenen Hand wird seit einiger Zeit gemunkelt, daß der Präsident, sein Jugendleiter Fritz Scheller und sogar der Straßentrainer Albert Rinn auf der „Abschlußliste“ stehen. Insbesondere Hans Bandete und der vier Jahre jüngere Fritz Scheller sollten die Zeichen der Zeit rechtzeitig erkennen und ihre Stühle freiwillig räumen. Allerdings: Die beiden standen schon mehrfach im Kreuzfeuer der Kritik und haben bis dato alle Stürme nahezu unbeschadet überstanden.

Man darf nur hoffen, daß in der größten Stadt Oberfrankens nicht unnötiges Porzellan zerschlagen wird. Dies wäre für den Bayerischen Radsport Verband ein nicht mehr gutzumachender Schaden. In Bamberg muß ein reiner Tisch gemacht und die Weichen für die Zukunft gestellt werden.

Die Sportler mit den amtierenden deutschen Meistern Dieter Flögel, Gerhard Scheller und Gaby Altweck an der Spitze hoffen, daß die Verbands-Querelen endlich beendet werden und wieder ein stattfestes BRV-Präsidium die Interessen der Renn- und Hallensportler vertritt.

LUDWIG BIERLINGER